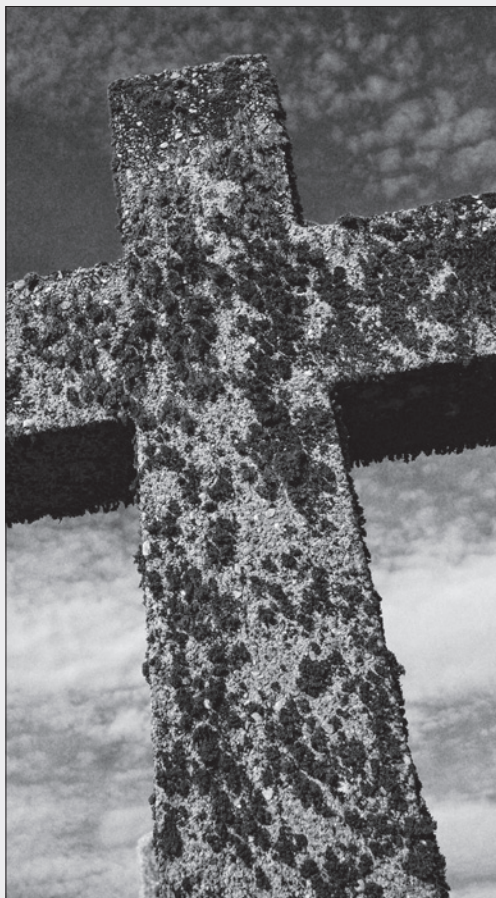


Life-is-More Panoramakalender 2011



Glaube nur



Herzliche Segenswünsche zum Jahr 2011.

Das Thema unseres neuen Kalenders ist „Glaube nur“. Eine Begebenheit vor mehr als 2000 Jahren hat uns darauf gebracht.

Getümmel um Jesus, jeder will ihn anrühren, mit ihm reden – auch ein Mann namens Jairus. Seine zwölfjährige Tochter liegt im Sterben. Hoffnungslos – und doch setzt er seine Hoffnung auf den Messias. Er sagt zu ihm: „Fürchte dich nicht, glaube nur.“ So schildern es Markus und Lukas. Das Mädchen wird geheilt. Der Glaube hilft. „Glaube nur“ ist auch das Motto der Reformatoren, sie sagten „sola fide“ – allein das Vertrauen auf Jesus Christus rettet den Menschen.

Dass dieses Versprechen mehr ist als ein frommer Wunsch, zeigen heuer wieder unsere monatlichen Kommentare. Gönnen Sie sich kleine Auszeiten mit Gedanken von Menschen, die persönlichen Glauben als echte Hilfe erfahren haben. Die Monatskarten können auch als Postkarten verschickt werden.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Jahr mit Ihrem Life-is-More Panoramakalender 2011.



Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich werde euch Ruhe geben.

Matthäus 11, 28

Mo	3	10	17	24	31
Di	4	11	18	25	
Mi	5	12	19	26	
Do	6	13	20	27	
Fr	7	14	21	28	
Sa	1	15	22	29	
So	2	16	23	30	

Heilige Drei Könige (A)

Neujahr

52

01

02

03

04

05

Januar

Panorama 0111 – Dachfenster

Große Mengen an Neuschnee bedecken die Dächer der Häuser in Krieglach, dem Heimatort von Peter Rossegger.

Hoffnung

Gott nimmt nicht die Lasten, sondern stärkt die Schultern. (Franz Grillparzer)

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich werde euch Ruhe geben.

„Wer viel arbeitet, der muss auch viel ausruhen“ lautet ein überlebenswichtiger Merksatz für eine Gesellschaft, die sich durch den zunehmenden Leistungs- und Erfolgsdruck zugrunde richtet. Die steigende Zahl an Menschen, die an Depressionen leiden, die hohe Selbstmordrate und letztlich wachsende Umsätze der Pharmaindustrie bestätigen diese Rastlosigkeit. Aber wo findet man diese so notwendige innere Ruhe? Jesus sagt, dass sie bei ihm zu finden sei. Er lädt alle ein, sein Angebot ernst zu nehmen und verspricht den

„Mühseligen und Beladenen“ – was für eine passende Bezeichnung für unsere Gesellschaft – diese Ruhe für die Seele. Er verspricht es aber nicht denen, die nur von ihm träumen, über ihn lesen oder mit ihm sympathisieren. Entscheidend ist, im Gebet persönlich zu Jesus zu kommen; nicht Kirche, Taufe oder Konfession können retten, sondern der Glaube an Jesus. Ein Bild kann uns helfen, das besser zu verstehen: Eine Taube, die von einem Habicht gejagt wird und ihm schutzlos ausgeliefert ist, weiß, dass sie in einer Felsspalte Zuflucht finden kann.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

Dort wäre sie geschützt, bräuchte sich nicht zu fürchten und könnte zur Ruhe kommen. Doch ohne in den Spalt zu fliegen, würde der Felsen der Taube keinerlei Schutz bieten. Ihr ganzer Körper muss in ihm verborgen sein. Dieser Fels will Jesus für uns sein. Aber er kann uns nur helfen, wenn wir bereit sind, mit unserem ganzen Leben zu ihm zu kommen und uns in ihm zu bergen. Bedenken wir also: Die Kunst des Ausruhens ist ein Teil der Kunst des Arbeitens. Gott will uns ganz persönlich diese hohe Kunst auch in diesem Jahr lehren und schenken.

**Deine Barmherzigkeit ist jeden
Morgen neu, und deine Treue ist groß.**

Klagelieder 3, 23

Mo	7	14	Valentinstag	21	28
Di 1	8	15	22		
Mi 2	9	16	23		
Do 3	10	17	24		
Fr 4	11	18	25		
Sa 5	12	19	26		
So 6	13	20	27		

Panorama 0211 – Waldweg

Die tiefstehende Sonne beleuchtet die winterlichen Bäume entlang dieses Waldweges bei einem Waldspaziergang im verschneiten Waidhofen an der Ybbs.

Treue

Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue, Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden. (Paul Gerhardt)

Deine Barmherzigkeit ist jeden Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Der Monatsvers auf der Vorderseite stammt aus dem Buch der Klagelieder, das Jeremia, dem „weinenden Propheten“ zugeschrieben wird. Es wurde in einer Zeit schrecklicher Leiden und Ängste, Verschleppung und Not verfasst. Doch genau in der Mitte dieser Gedichte voller Tränen und Trauer finden wir plötzlich einen Vers, der ganz anders scheint als alles zuvor. In einer Stimmung der Hoffnungslosigkeit erinnert sich der Autor an eine Wahrheit, die ihn mit seinem Gott verbindet: „*Deine Barmherzigkeit ist jeden*

Morgen neu, und deine Treue ist groß.“ Wir fragen uns, wie er diesen hoffnungsvollen Vers schreiben kann, wenn alles um ihn herum trostlos scheint? Kennen Sie das nicht auch? Zeiten im Leben, in denen alles schief läuft, in denen eine Katastrophe die nächste jagt und es scheinbar keinen Ausweg gibt? Und trotzdem: So sicher wie die Sonne jeden Morgen neu aufgeht, selbst wenn wir sie durch dunkle Wolken nicht sehen können, genauso sicher ist, dass Gottes Barmherzigkeit jeden Morgen neu ist. Sie ist nie

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

zu Ende, sie ist nie zu klein und es gibt keine noch so aussichtslose Situation, in der sie nicht wirken kann. Die Herausforderung dabei ist wohl, zu glauben, dass dieses Versprechen Gottes uns persönlich gilt. So wie Jeremia sich inmitten all seines Leides an diese Gewissheit erinnerte und erneut den Entschluss fasste, darauf zu vertrauen, so müssen auch wir das tun, um wieder Hoffnung zu schöpfen und Frieden zu finden. Die Aufforderung Gottes für jeden von uns dabei ist: Glaube nur!

**Eure Traurigkeit wird in große
Freude verwandelt werden.**

Johannes 16, 20



Mo	7	14	21	28
Di 1	8	15	22	29
Mi 2	9	16	23	30
Do 3	10	17	24	31
Fr 4	11	18	25	
Sa 5	12	19	26	
So 6	13	20	27	

09

10

11

12

Sommerzeit (+1 h)

13

März

Panorama 0311 – Kleines Mädchen

Das Lächeln dieses Mädchens aus einem kleinen Dorf in den wunderschönen Hügeln Laos zeugt von einer Freude, trotz Lebensumständen, die nicht immer einfach sind.

Traurigkeit

Keine Trauer drückt endlos nieder. Keine Tränen müssen ewig geweint werden. Nach jedem Dunkel kommt ein neuer Morgen. (Peter Hahne)

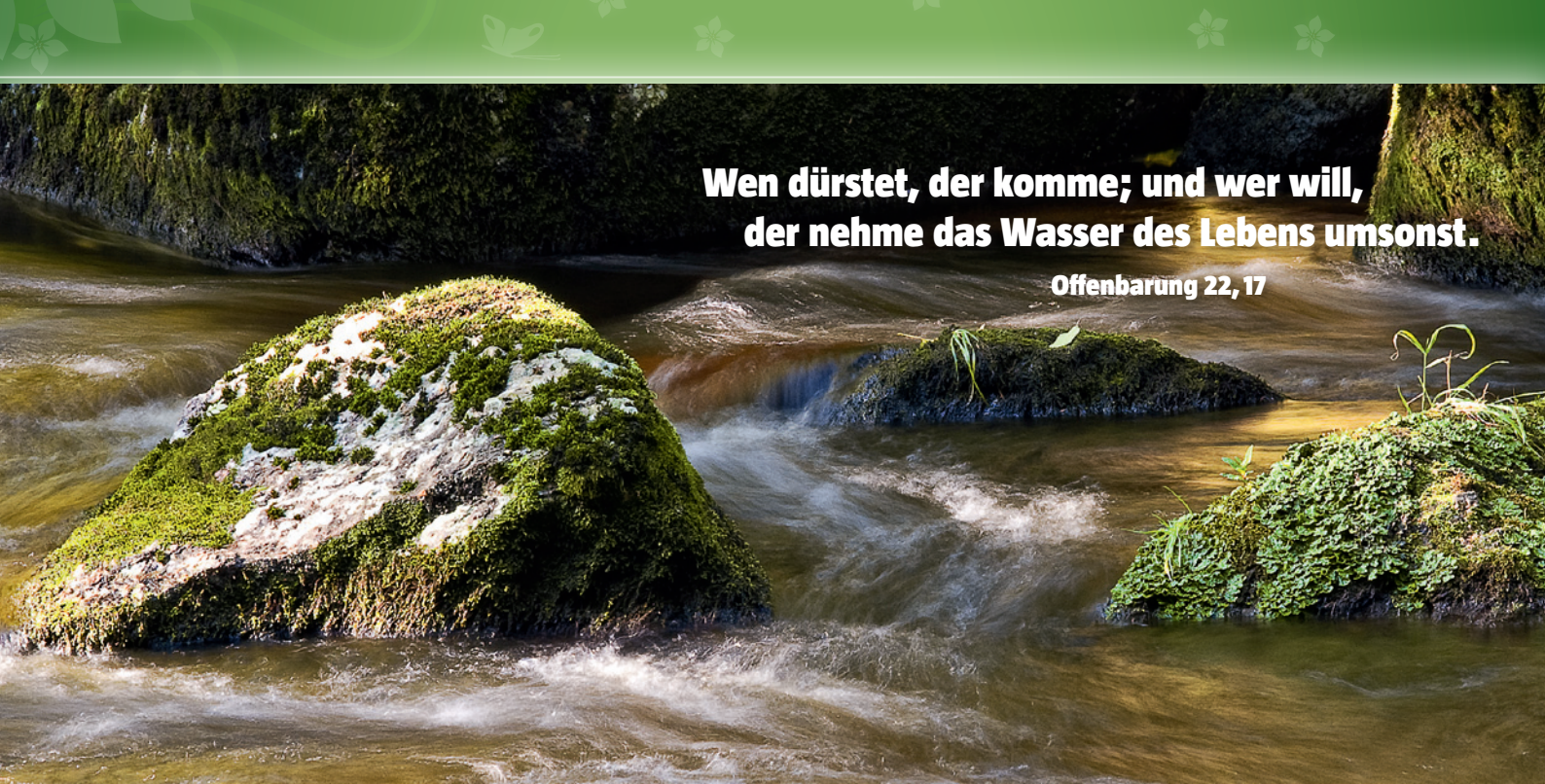
Eure Traurigkeit wird in große Freude verwandelt werden.

Wo ist denn nur mein Glück, erst war's noch da, jetzt ist es wohl davon geflogen. Ja, das Glück ist halt ein Vogerl, wie es in dem alten Wienerlied heißt. Scheu ist es, schwer zu fangen, kaum festzuhalten und immer nur da für einen Augenblick, gleichsam als vergänglichstes Gut unserer Vergänglichkeit. Jesus meint eine ganz andere Freude. Seine Jünger sind schwer betrübt, wissen, dass ihr Lehrer, Meister und Freund sie bald verlassen wird. Ein für uns heute kaum vorstellbarer Schmerz. Das Kreuz steht dem Messias bevor.

Und doch hat diese Traurigkeit Sinn, sie soll verwandelt werden. Die Entbehrung wird mit großer, unaussprechlicher und ewiger Freude belohnt werden. Jesus spricht von einem Wiedersehen. Die Treuen werden ihm begegnen, dann, wenn das Ziel erreicht ist. Er wird mit ihnen sein und sie mit ihm – das größte Wunder aller Zeiten für alle Zeiten. Denn dieses Glück wird nicht verfliegen, es bleibt in Ewigkeit. Es ist das ewige Leben in Jesus Christus. Es mögen noch Hürden im irdischen Lauf auf uns warten, doch Christen wissen um

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

das wunderbare Ziel: Mit Christus vereint die Ewigkeit verbringen. Paulus, der fleißigste aller Apostel, sagt treffend: „*Ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit.*“ Er wusste von dem wahren Glück. Das Glück des Glaubens ist kein Zufall. Fragen Sie Jesus heute, ob er an Ihrer Seite sein möchte, nehmen Sie ihn im Glauben als Lehrer, Meister, Freund und Retter an. Wer das gemacht hat, weiß: Gott sagt nicht nein, wenn wir ja zu ihm sagen. Er schenkt ewiges Leben.



Wen dürstet, der komme; und wer will,
der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Offenbarung 22, 17

Mo	4	11	18	25	Ostersonntag
Di	5	12	19	26	
Mi	6	13	20	27	
Do	7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	Karfreitag (D, CH)
Sa	2	9	16	23	30
So	3	10	17	24	17

Panorama 0411 – Wasserlauf

Das Weinbaugebiet des Kemptals und die nahegelegenen Stauseen zählen zu den beliebtesten Erholungsgebieten des nördlichen Waldviertels.

Erfrischung

Den wahren Geschmack des Wassers erkennt man in der Wüste. (Jüdisches Sprichwort)

Wen dürstet, der komme; und wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Wasser ist wohl eines der faszinierendsten Elemente überhaupt. Wir trinken es, wir reinigen uns damit, wir schwimmen darin, wir verwenden es als Transportweg, als Kühlmittel, wir genießen es, erforschen es, wir suchen es, verschwenden es, verlangen es und hassen es. Es ist so alltäglich, dass wir es oft als selbstverständlich betrachten. In anderen Erdteilen ist es eine Kostbarkeit. Wissenschaftler haben es sich zur Lebensaufgabe gemacht, nach Spuren von Wasser auf anderen Planeten zu suchen. Denn ohne Wasser gibt es kein

Leben. Doch was ist das Wasser des Lebens? Wer dieses Wasser trinkt, den wird nie mehr dürsten, verspricht Jesus einer Frau am Jakobsbrunnen in Samaria. Mehr noch – es wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, „*das bis ins ewige Leben quillt*“. Wenig später erfährt die verdutzte Frau am eigenen Leib, was das heißt. Sie ergreift den rettenden Glauben an Jesus, erzählt es weiter, viele erkennen Jesus als Gottes Sohn. So wird sie selbst zur Lebensquelle für andere. Jesus Christus ist Ursprung und Quelle ewigen Lebens.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

Durch sein Wort wird unser Durst nach ewigen Dingen gestillt. Es spendet Frische, Erleichterung und Rettung. Doch so wie wir das Lebenselixier Wasser oft nicht mehr beachten, bemerken wir auch Gottes Wort oft nicht. Verachten wir sein Angebot nicht länger, sondern nehmen wir es ernst. Streben wir nach einem erfüllten Leben mit Gott, der in seiner Güte unseren Durst stillen möchte, suchen wir doch dieses erfrischende Wasser und wir werden ewiges Leben finden! Denn wer will, der bekommt das Wasser des Lebens umsonst.

Er verwandelte den Sturm in Stille,
und es legten sich die Wellen.

Psalm 107, 29



Mo	2	9	16	23	30
Di	3	10	17	24	31
Mi	4	11	18	25	
Do	5	12	19	26	
Fr	6	13	20	27	
Sa	7	14	21	28	
So	1	15	22	29	

17

18

Muttertag

19

20

21

22

Mai

Panorama 0511 – Schiffswrack

In Diabeg, einer ruhigen Bucht im hohen Norden Schottlands, ist dieses gekenterte Wrack eines ehemaligen Fischerbootes dem Verfall und der Kraft von Wind und Gezeiten ausgesetzt.

Vergänglichkeit

In die Welt der Vergänglichkeit spricht der ewige und heilige Gott sein unvergängliches Wort. (Jochen Klepper)

Er verwandelte den Sturm in Stille, und es legten sich die Wellen.

Waren Sie schon einmal in Lebensgefahr, wie die Menschen, um die es in diesem Psalm geht? Sie fuhren mit ihren Schiffen auf das weite Meer hinaus und kamen in einen so heftigen Sturm, dass sie keinen Ausweg mehr sahen und in Todesangst gerieten. In dieser Verzweiflung kam jemand auf die Idee, zu Gott um Hilfe zu schreien. Und er hatte nur darauf gewartet, dass sie sich an ihn wenden. Schlagartig ändert sich – nein, ändert er die Situation: Er macht aus dem Sturm sogar Stille und auch

die Wellen verschwanden. Gott hatte eingegriffen! Und wie! Auch wenn wir noch nie in Seenot waren, möchte Gott uns retten. Denn es gibt etwas, das noch viel schlimmer ist als ein Sturm auf dem Meer: Die echte Lebensgefahr. Gott muss uns eines Tages verurteilen, weil wir nicht fähig sind, ein Leben zu führen, das völlig mit seinen Geboten im Einklang steht. Weil das keiner von uns je geschafft hat, sitzen wir alle im selben, sinkenden Boot ... Doch Gott möchte auch uns retten! Er wartet auf

unseren Hilferuf. Er wartet darauf, dass wir mit unserer Schuld zu ihm kommen und ihn um Vergebung bitten. Wenn wir das tun, so erklärt es die Bibel, wird er unsere Schuld ein für alle Mal beseitigen. Und in unserer Beziehung zu ihm verwandelt sich der Sturm in Stille und die Wellen legen sich. Reden Sie also mit Gott und bitten Sie ihn um Vergebung, damit das auch Ihre ganz persönliche Erfahrung wird! Eine Hilfestellung, wie Sie dabei vorgehen könnten, finden Sie am Ende des Kalenders.

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders



Ich will aber, dass ihr ohne Sorge seid.

1. Korinther 7, 32

Mo	6	13	Pfingstmontag	20	27
Di	7	14		21	28
Mi 1	8	15		22	29
Do 2	Christi Himmelfahrt 9	16		Fronleichnam (A) 23	30
Fr 3	10	17		24	
Sa 4	11	18		25	
So 5	12	Pfingstsonntag 19		26	

22

23

24

25

26

Juni

Panorama 0611 – Spatz

Ein kleiner Spatz freut sich über die ersten warmen Sommertage und das reichhaltige Nahrungsangebot der Bäume und Sträucher.

Neuer Mut

In meine Nacht voll Sorgen, voll Schmerzen, Trauer, Wut, verkündest du den Morgen, schenkst Kraft und neuen Mut. (Ursula Koch)

Ich will aber, dass ihr ohne Sorge seid.

Jemand definierte Sorgen einmal als *„eine Gedanken- und Vorstellungskette, die mit negativen Gefühlen einhergeht“*. Die meisten Menschen würden Sorgen wahrscheinlich als Angst vor dem Ungewissen und Zukünftigen definieren. Eine unlängst durchgeführte Umfrage ergab, dass über 65% der Befragten mit zunehmender Sorge in die Zukunft blicken. Zu den größten Ängsten gehörten die Veränderung der finanziellen Lage, der Verlust des Arbeitsplatzes und die Verschlechterung der Gesundheit. So machen uns

große und kleine Sorgen im Alltag zu schaffen. Der französische Schriftsteller Albert Camus drückte dies einmal mit den Worten *„Die einfache Sorge ist aller Dinge Anfang“* aus. Aber in unserem Monatsvers lesen wir von einer ganz anderen Sichtweise des Lebens. Einer Möglichkeit, auch in schwierigen und ungewissen Zeiten sorgenfrei leben zu können, weil wir all unsere Sorgen – wie es an einer anderen Stelle des Neuen Testaments heißt – auf den werfen können, der wirklich um uns besorgt ist. Was für eine

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

wunderbare Erleichterung und einfache Wahrheit: Wir dürfen alle Sorgen, Nöte und Ängste bei Jesus, dem Schöpfer und Erhalter aller Dinge, abgeben. Er, der uns erschaffen hat, weiß auch genau, was uns beschäftigt. Und so kennt er auch Sie und weiß heute um Ihre Sorgen und Ängste. Er bietet Ihnen seine helfende Hand an. Er lädt Sie heute ein, Ihr Vertrauen voll und ganz auf Ihn zu setzen. So kann die *„einfache Sorge“* – wie Camus es sagte – ein wunderbarer Anfang zu einem Leben der ewigen Zuversicht werden.



**Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher wird meine Hilfe kommen?**

Psalm 121, 1

Mo	4	11	18	25
Di	5	12	19	26
Mi	6	13	20	27
Do	7	14	21	28
Fr 1	8	15	22	29
Sa 2	9	16	23	30
So 3	10	17	24	31
	26	27	28	29
				30

Panorama 0711 – Hochkönig

Der Hochkönig ist mit einer Höhe von 2.941 m der höchste Gebirgszug der Berchtesgadener Alpen. Der Hauptgipfel überragt alle Berge im Umkreis und gehört zu den bekanntesten Bergen der Alpen.

Berge versetzen

Schätzen Sie nicht die Höhe des Berges ab; sprechen Sie lieber mit dem, der ihn bewegen kann. (Max Lucado)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher wird meine Hilfe kommen?

Wie mag sich wohl der Psalmist gefühlt haben, als er diesen Vers geschrieben hat? Steckte er in tiefer Not und suchte er verzweifelt nach Unterstützung? Seine Worte lassen darauf schließen, dass es ihm jedenfalls nicht gerade gut gegangen ist und er Hilfe bitter nötig hatte. So stellte er sich eine Frage, die auch wir uns in schwierigen Umständen unseres Lebens oft stellen: *„Wer wird mir nur aus meiner Situation helfen? Woher kann ich bloß Hilfe erwarten?“* Oft bleiben zufriedenstellende Antworten auf

solche und ähnliche Fragen jedoch aus. Und würden wir nur diesen einen Vers gesondert betrachten, könnte man auch hier meinen, dass die Antwort offen bleibt. Aber schauen wir doch einmal, wie der Psalmist mit seiner Not umgegangen ist. Er verzweifelte angesichts seiner Umstände nicht und ließ seinen Blick nicht sinken. Vielmehr hob er seine Augen empor zum Himmel und erwartete die Hilfe von seinem Gott. So schreibt er weiter: *„Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“* Und deshalb

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

finden wir hier auch die Antwort auf die Frage, von wem die Hilfe des Psalmisten kam: Gott persönlich macht sich auf und bietet seine Hilfe an. Auch heute noch; auch uns! Egal, ob Sie gerade in einem Tal festsitzen und sich vor Ihnen ein gewaltiges Bergmassiv auftut, oder ob Sie zuhause in Ihrem Zimmer sind und ein Berg von Problemen auf Sie wartet – Gott will Ihnen seine Hilfe anbieten! Heben Sie doch Ihre Augen auf zu ihm. Der Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, er kann und will auch Ihnen helfen.

**Ich vertraue Gott und fürchte mich nicht;
was kann ein Mensch mir tun?**

Psalm 56,12



Mo	1	Nationalfeiertag (CH)	8	15	Maria Himmelfahrt (A)	22	29
Di	2		9	16		23	30
Mi	3		10	17		24	31
Do	4		11	18		25	
Fr	5		12	19		26	
Sa	6		13	20		27	
So	7	31	14	32	33	28	34
							35

Panorama 0811 – Santorin

Diese im klassisch-griechischen Blau-Weiß gehaltene Tür führt auf eine der vielen beeindruckenden Terrassen mit Ausblick auf die Caldera in Santorin.

Vertrauen

Nicht unser Vertrauen gibt uns Halt; nur der Gott, dem wir vertrauen, tut das. (Oswald Chambers)

Ich vertraue Gott und fürchte mich nicht; was kann ein Mensch mir tun?

Der Vers für den Monat August ist einer der Sprüche, die man in vielen Versionen kennt. In Spruchsammlungen, Kalendern und Liedern soll uns die zentrale Botschaft eingeprägt werden: *„Solange du auf Gott vertraust, brauchst du dich vor nichts zu fürchten“*. Und zu fürchten gibt es genug. Die meiste Furcht habe ich, wenn ich Gott ganz ausgeliefert bin und selbst nichts tun, sondern nur abwarten und Tee trinken kann. In diesem Vers kommt zum Ausdruck, dass Gott sich wünscht, dass ich nur ihm vertraue, anstatt auf

mich selbst oder auf andere zu bauen. Wie sollte ich aber einer unsichtbaren Größe mehr vertrauen als mir selbst? Und doch ist das der Schlüssel zum Erfolg. Wenn mein Ruhepol außerhalb meiner Umwelt und außerhalb meines Einflussgebiets liegt und ich weiß, dass da jemand ist, der mich unsichtbar trägt und beschützt und der weiß, wie es ausgehen wird, dann ist das ungeheuer beruhigend und führt wiederum dazu, dass ich weder Menschen noch Umstände fürchten muss. Die Wirklichkeit sieht aber auch für

jemanden, der Gott vertraut, oft anders aus. Vielleicht gibt es gerade deshalb so viele Lieder und Spruchsammlungen, die dieses Thema behandeln: Weil wir vergesslich sind und ständig diese Erinnerung brauchen und weil die Situationen zum Fürchten nicht aufhören und weil unser erster Gedanke dann nicht ist: *„Das ist kein Problem, denn ich vertraue auf Gott“*. Aber genau das sollte uns zuerst in den Sinn kommen, wenn wir wieder einmal verzweifelt sind. Vielleicht hilft es, den Monatsvers auswendig zu lernen ...

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders



**Herr, zeige mir deine Wege
und lehre mich deine Pfade.**

Psalm 25, 4

Mo	5	12	19	26
Di	6	13	20	27
Mi	7	14	21	28
Do 1	8	15	22	29
Fr 2	9	16	23	30
Sa 3	10	17	24	
So 4	11	18	25	

35

36

37

38

39

Panorama 0911 – Herbstlandschaft

Hardegg, die kleinste Stadt Österreichs, ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen im Nationalpark Thayatal an der österreichisch-tschechischen Grenze.

Zielgerichtet

Ein Ziel zu haben ist die größte Triebkraft im Leben eines Menschen. (Viktor Frankl)

Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Pfade.

Verbringen Sie auch gerne Zeit in der Natur? Zum Glück gibt es überall Pfade und Wege, die uns auf dem Spaziergang durchs Grüne führen. Auf unserem Kalenderbild sieht der Weg einladend aus, doch ein unwiderstehlicher Forscherdrang in mir lässt mich manchmal einfach abzweigen, in der Hoffnung, einen besonderen Ort zu entdecken, den nur wenige Menschen kennen. So passiert es immer wieder, dass ein kleiner Trampelpfad nach einiger Zeit immer enger wird, bis er irgendwann im Gestrüpp endet und zur

Umkehr zwingt. Ähnlich ist unser Lebensweg – doch dort gibt es kein Zurück. Wir können die Zeit nicht zurückdrehen, um einen anderen Weg einzuschlagen, sondern nur Entscheidungen für Wege treffen, die vor uns liegen. Genau an diesen Wegkreuzungen will Gott, dass wir mit Bedacht handeln und nach seinem Willen fragen, wie der biblische König David, der hier zitiert wird. Die Bibel ist Wegweiser fürs Leben. Zum Beispiel finden sich darin die Sprichwörter Salomos, die viele Lebensbereiche mit Weisheit und Offen-

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

heit kommentieren und ins Hier und Heute hinein sprechen. Oder die Psalmen Davids, die so deutlich sein Vertrauen auf Gott zeigen. Von ihm können wir lernen, wie man von Gott den richtigen Weg erfahren kann. Wo werden wir echte und sinnvolle Lebenshilfe für kleine und große Dinge bekommen, wenn nicht beim Schöpfer aller Dinge? Wenn wir ihm die Führung unseres Lebens anvertrauen und glauben, dass er das Beste für uns im Sinn hat, dann wird er unsere Schritte lenken und uns so führen, wie es für uns am besten ist.

Himmel und Erde werden vergehen,
doch meine Worte bleiben ewig.

Matthäus 24,35



Mo		3	Tag d. Deutschen Einheit (D)	10		17		24		31	Reformationstag (D)
Di		4		11		18		25			
Mi		5		12		19		26	Nationalfeiertag (A)		
Do		6		13		20		27			
Fr		7		14		21		28			
Sa	1	8		15		22		29			
So	2	9		16		23		30			

39

40

41

42

43

44

Winterzeit (-1h)

Oktober

Panorama 1011 – Farbenspiel im Herbst

Im Gegenlicht der Nachmittagssonne kommen die herbstlichen Farben dieses Ahornblattes auf einer grünen Hecke so richtig zur Geltung.

Orientierung

Im Licht des Wortes Gottes gibt es verlässliche Orientierung, nicht im Geflimmer der Tagesmeinungen. (Peter Hahne)

Himmel und Erde werden vergehen, doch meine Worte bleiben ewig.

Gottes Wort – das sind seine geoffenbarten Gedanken an uns. Es ist jener Teil seines Wesens, von dem er will, dass wir ihn kennen und auch praktisch etwas damit anfangen. Da geht es ums Nachdenken, aber auch ums Befolgen und um unser eigenständiges, verantwortliches Handeln. Es geht nicht nur um Sätze, die mit „du sollst“ beginnen. Manche Gottesworte sind leicht einzuhalten. Eine Gesellschaft, in der Mord und Diebstahl geduldet werden, kann nicht bestehen, das ist klar. Andere Ziele – wie ein Leben ohne

einen einzigen bösen Gedanken – sind zwar erstrebenswert, aber praktisch unmöglich zu erreichen. Verschiedene Wegweiser zu einem gottgefälligen Leben erschließen sich erst nach längerer Beschäftigung, zum Beispiel mit der biblischen Weisheitsliteratur. Sie ist voll von Erfahrungen, die Menschen im Lauf ihres Lebens gemacht haben und deren Essenz sie an ihre Nachkommen weitergeben möchten, weil sie nur das Beste für sie wollen. Gottes Wort – das ist die Geschichte von Gott, der mit uns kommuniziert und von

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

Menschen, die darauf positiv oder negativ reagierten. Indem wir an deren Leben teilhaben, lernen wir Gottes Wesen immer mehr kennen. Wir sehen, welche gelebten Werte und Handlungen welche Erfahrungen mit sich brachten. Gottes Wort – das ist der Teil von ihm, den er uns durch die Bibel explizit gezeigt hat und den wir unbedingt kennen sollten. Seine geoffenbarten Gedanken sind ewig gültig. Damit hat das Wort Gottes eine Autorität, die ihresgleichen sucht. Ist uns das bewusst und reagieren wir entsprechend?



**Gottes Augen wachen über die Wege der
Menschen, und all seine Schritte sieht er.**

Hiob 34, 21

Mo		7		14		21		28
Di	1	Allerheiligen (A)	8	15	22	29		
Mi	2		9	16	23	30		
Do	3		10	17	24			
Fr	4		11	18	25			
Sa	5		12	19	26			
So	6	44	13	45	20	46	27	47

48

November

Panorama 1111 – Spuren im Schnee

Ein paar einsame Fußspuren führen – beim letzten, goldenen Schimmer Tageslicht am Horizont – durch den frisch gefallenen Schnee

Richtungsänderung

Der erste Schritt in die neue Richtung kann noch so winzig sein. Seine Bedeutung ist riesig! (Marion Buchheister)

Gottes Augen wachen über die Wege der Menschen, und all seine Schritte sieht er.

Ist das nicht so, wie mit unserem Kalenderbild? Wir durchschreiten die Stille der abendlichen Winterlandschaft, vernehmen das Knirschen des Schnees unter den Sohlen, die Worte eines Gedichtes kommen uns in den Sinn: *„Und ich wandre aus den Mauern bis hinaus ins freie Feld ... Wie soweit und still die Welt!“* Nun wenden wir den Blick zurück und sehen unsere eigene Spur. Wir sagen uns: So wie ich hier, vermag Gott dort jeden meiner Lebensschritte wahrzunehmen. Was aber, wenn wir den Weg fortsetzen – und

plötzlich gewahren wir die eigenen Schritte vor uns, die wir noch gar nicht getan haben? In einem alttestamentlichen Lied heißt es: *„Jeder Schritt, den ich mache, ist dir bekannt. Noch ehe ein Wort mir auf die Zunge kommt, hast du, Herr, es schon gehört.“* Dem Liederdichter ist bewusst: Gott wacht nicht alleine über das vergangene, sondern über das gesamte, auch in der Zukunft liegende Leben. Er sieht es als ein Ganzes und in jedem Detail. *„Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt für*

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

seine Augen“, formuliert ein Autor des Neuen Testaments. Diese Äußerung stellt das Bild der Winteridylle etwas in Frage. Gott könnte auch die geheimen, unschönen Schritte sehen. Vielleicht müsste er gerade mit verfolgen, wie unser Leben einzufrieren droht und uns jede Kraft fehlt, das zu ändern. Eine Möglichkeit bleibt auf alle Fälle! Wir übergeben unser Leben dem, der darüber wacht. Dann kann er uns aufnehmen und heimtragen. Und dann verstehen wir: Nicht unsere Spur, sondern die seine haben wir gesehen.

**Auch wenn Berge weichen, soll
meine Gnade nicht von dir gehen.**

Jesaja 54,10

Mo	5	12	19	26	Stefanitag
Di	6	13	20	27	
Mi	7	14	21	28	
Do 1	8 Maria Empfängnis (A)	15	22	29	
Fr 2	9	16	23	30	
Sa 3	10	17	24 Heiliger Abend	31	Silvester
So 4	11	18	25 Christtag		

Panorama 1211 – Nebelmeer

Sonnenuntergang über den Wolken im Berner Oberland, Jungfrau Region, aufgenommen von vis-à-vis, etwas oberhalb der Wengernalp.

Zuversicht

Woher ich kam, wohin ich gehe, weiß ich nicht! Doch dies: von Gott zu Gott ist meine Zuversicht. (Friedrich Rückert)

Auch wenn Berge weichen, soll meine Gnade nicht von dir gehen.

Es gibt kaum etwas so Überwältigendes wie den Anblick der schneebedeckten Gipfel einer sich vor uns erhebenden Bergkette. Die Berner Alpen, wie wir sie auf unserem Monatsbild abgebildet sehen, zählen mit neun Gipfeln über 4.000 Meter zu den höchsten Gebirgszügen Europas. Auch wenn uns ein solches Steinmassiv unverrückbar und ewig erscheinen mag, würden Geologen bestätigen, dass selbst diese Felsen dem stetigen Zerfall ausgesetzt sind. Äußere Einflüsse wie Wind und Wetter sowie innere Spannungen

durch Temperaturschwankungen und seismische Aktivitäten führen kontinuierlich zu Veränderungen im Gestein. Im Kleinen, anfangs scheinbar unbemerkt, entstehen Spalten und Risse, die mit der Zeit zu massiven Veränderungen führen können. Felsstürze und der Rückgang der Gletscherflächen sind die sichtbaren Auswirkungen. Selbst der gewaltigste Berg unterliegt dem Verfall. Sinnbildlich betrachtet, ist auch vieles, worauf wir unsere Hoffnungen stützen, ebenso vergänglich und unbeständig. Dieser Tat-

Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders

sache begegnet Gott mit dem Versprechen, dass seine Gnade nie vergehen wird. Sie ist täglich neu und kann in unserem Leben zu einem unbeweglichen Fixpunkt werden. Gottes Gnade will uns Sicherheit und Zuversicht in einer ungewissen Zeit schenken. Obwohl wir nicht wissen, was uns 2012 erwarten wird, so ist doch eines gewiss: Auch wenn Berge weichen würden, bietet uns Gottes Gnade ein unerschütterliches und ewiges Fundament, auf dem es sich lohnt, unser Leben auch im kommenden Jahr zu gründen.

Gott persönlich kennenlernen

Zu einem Leben in der Gemeinschaft mit Gott gibt es nur einen Weg. Aber jeder Mensch wird auf diesem Weg anders geführt. Dabei haben sich die vier Schritte, die im Folgenden geschildert werden, als eine hilfreiche Leitlinie erwiesen.

1 Gott liebt Sie. Er hat Sie geschaffen und will, dass Sie eine persönliche Beziehung zu ihm haben.

Gott liebt Sie

Gott liebte die Menschen so sehr, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun wird jeder, der sich auf den Sohn Gottes verlässt, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. (Johannes 3,16)

Gott möchte, dass Sie ihn kennenlernen.

Jesus sagt: Ich bin gekommen, um das Leben in seiner ganzen Fülle zu bringen. (Johannes 10,10)

Jesus betet: Darin besteht das ewige Leben: Die Menschen erkennen dich als den einzigen wahren Gott, und sie erkennen den, den du gesandt hast, Jesus Christus. (Johannes 17,3)

Aber warum erfahren viele Menschen diese persönliche Beziehung zu Gott nicht?

2 Die Gemeinschaft mit Gott ist durch die Sünde des Menschen zerstört. Deshalb kann er Gottes Liebe nicht erfahren.

Was ist Sünde?

Der Sinn des Lebens ist, in Gemeinschaft mit Gott zu leben. Der Mensch meint aber, sein Leben ohne Gott meistern zu können. Er lehnt sich gegen Gott auf oder ist ihm gegenüber gleichgültig. Diese Haltung nennt die Bibel Sünde. Sie führt zu einem falschen Verhältnis zum Mitmenschen und zu sich selbst. Verdeckte und offensichtliche Verfehlungen im mitmenschlichen Bereich haben ihre Wurzel in der zerstörten Beziehung zu Gott.

Alle haben gesündigt und können deshalb nicht vor Gott bestehen. (Römer 3,23)

Was sind die Folgen der Sünde?

Eure Sünden scheiden euch von eurem Gott. (Jesaja 59,2)

Die Bibel bezeichnet das als geistlichen Tod:

Die Folge der Sünde ist der Tod. (Römer 6,23)

Gott ist heilig. Der Mensch ist sündig. Zwischen beiden besteht eine tiefe Kluft. Der Mensch versucht durch eigenes Bemühen, durch gutes Leben, Philosophie, Religiosität oder Mitmenschlichkeit diese Kluft zu überbrücken. Doch alle Anstrengungen sind vergeblich, weil sie das Kernproblem der Sünde nicht lösen.

Der dritte Punkt zeigt uns die Antwort auf dieses Problem.

3 Jesus Christus ist Gottes Weg aus der Sünde des Menschen. Allein durch ihn kann der Mensch wieder eine persönliche Beziehung zu Gott finden.

Jesus Christus ist für uns Mensch geworden

Schon die alttestamentlichen Propheten kündigten einen Retter an (*Jesaja 9,5; Micha 5,1*). Jesus ist dieser von Gott versprochene Retter. Er wurde Mensch, lebte auf dieser Erde und verkündigte durch sein Reden und Handeln die Herrschaft Gottes (*Philippus 2,7; Markus 1,15*). Er lebte ohne Sünde, das heißt in einer ständigen Gemeinschaft mit dem Vater. (*Hebräer 4,15; Johannes 10,30*)

Jesus sagt: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich. (Johannes 14,6)

Gott selbst hat durch sein Handeln die Kluft überbrückt, die uns von ihm trennt. Er sandte seinen Sohn Jesus Christus, der für uns starb. Dadurch können wir jetzt Vergebung und einen echten Neuanfang erfahren.

Jesus Christus starb stellvertretend für uns

Er starb, um die Trennung zwischen Gott und den Menschen zu beseitigen. Denken Sie an Christus, der einmal – und das gilt für immer – für die Schuld der Menschen gestorben ist. Er, der Schuldlose, starb für die Schuldigen. Das tat er, um Ihnen den Weg zu Gott freizumachen. (1. Petrus 3,18)

Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Römer 5,8)

Jesus ist von den Toten auferstanden

Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen. (Apostelgeschichte 2,32)

Seine Auferstehung bestätigt,

- dass er Gottes Sohn ist; (*Römer 1,4*)
- dass Gott bereit ist, uns zu vergeben; (*Apostelgeschichte 13,34*)
- dass wir seine Gegenwart und Hilfe heute erfahren können. (*Johannes 14,1*)

Diese drei Punkte nur zu kennen, reicht nicht aus ...

4 Wir können Gemeinschaft mit Gott finden, wenn wir Jesus Christus als unseren Herrn und Erlöser annehmen.

Diese Gemeinschaft ist Gottes Geschenk und wird erlebt, wenn wir Jesus unser Vertrauen schenken.

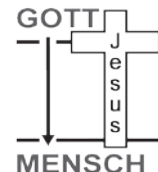
Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, allen, die an seinen Namen glauben. (Johannes 1,12)

Dazu gehört,

- dass wir Gott unsere Schuld eingestehen;
- dass wir ihm die Führung unseres Lebens anvertrauen.

Jesus Christus spricht:

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, bei dem will ich eintreten. (Offenbarung 3,20)



Es genügt nicht, diesen Aussagen nur gedanklich oder gefühlsmäßig zuzustimmen. Ein bewusstes „Ja“ dazu ist notwendig, wie die folgende Zeichnung deutlich macht. Hier werden zwei Lebenseinstellungen gezeigt:

Das Ich im Mittelpunkt des Lebens

Dieser Mensch bestimmt sein Leben selbst, auch wenn er sich vielleicht als Christ bezeichnet. Christus ist am Rande oder außerhalb seines Lebens. Die Punkte stellen Lebensbereiche dar wie Freundschaften, Beruf und Freizeit. Diese werden vom „Ich“ beherrscht, was oft zu Unzufriedenheit, Enttäuschung und Sinnlosigkeit führt.



Jesus Christus im Mittelpunkt des Lebens



Das Leben dieses Menschen wird von Christus bestimmt, weil er im Vertrauen Gottes Vergebung angenommen hat und Christus jeden Bereich seines Lebens unterstellt. In dieser engen Gemeinschaft mit Gott erfährt er zunehmend ein sinnerfülltes Leben.

Welche Lebenseinstellung trifft am ehesten auf Sie zu? Welche Lebenseinstellung würden Sie bevorzugen?

Im Folgenden wird erklärt, wie ein Leben mit Jesus Christus im Mittelpunkt beginnen kann:

Sie können jetzt Ihr Leben bewusst Jesus Christus anvertrauen

Dies ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg mit Gott. Gott kennt Sie. Ihm kommt es nicht auf gut formulierte Worte an, sondern auf Ihre ehrliche Einstellung. Folgendes Gebet ist eine Möglichkeit, Ihr Vertrauen zu Gott auszudrücken:

Vater im Himmel, mir ist klar geworden, dass ich mein Leben selbst bestimmt habe und von dir getrennt bin. Vergib mir meine Schuld. Danke, dass du meine Sünden vergeben hast, weil Christus für mich gestorben und mein Erlöser geworden ist. Herr Jesus, bitte übernimm die Herrschaft in meinem Leben und verändere mich so, wie du mich haben willst.

Entspricht dieses Gebet Ihrem Verlangen? Wenn ja, dann können Sie es jetzt zu Ihrem eigenen Gebet machen, und Jesus wird so, wie er es versprochen hat, in Ihr Leben kommen. Jesus ermutigt uns:

Bittet, dann wird euch gegeben, suchet, dann werdet ihr finden, klopft an, dann wird euch geöffnet! (Matthäus 7,7)

Möchten Sie das tun?

Was geschieht, wenn Sie Ihr Leben Jesus Christus anvertrauen?

- Jesus Christus wird Herr über Ihr Leben. (Johannes 20,28)
- Er vergibt Ihnen Ihre Sünden. (Kolosser 1,14)
- Er schenkt Ihnen Geborgenheit, Freude und Hoffnung. (Römer 14,17)
- Sie werden ein Kind Gottes und dürfen zu Gott „Vater“ sagen. (Matthäus 6,9)
- Sie erfahren die Kraft des Heiligen Geistes. (Apostelgeschichte 2,38)
- Sie beginnen, an dem sinnerfüllten Leben, für das Gott Sie geschaffen hat, teilzuhaben. (Johannes 10,10)

Neues Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes

Der Heilige Geist ist heute am Wirken. Er befähigt uns zu glauben und schenkt uns neues Leben. Das Leben des Christen ist ein Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes. Er hilft uns, die Bibel zu verstehen und zu beten. Er schenkt uns Liebe zu Gott und den Mitmenschen.

Gewissheit des ewigen Lebens in Gemeinschaft mit Gott

Gott hat uns ewiges Leben gegeben, und wir erhalten dieses Leben in seinem Sohn.

Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Das habe ich euch, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt, geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt. (1. Johannes 5, 12–13)

Praktische Hinweise für ein Leben mit Christus

Das christliche Leben ist ein Wachstumsprozess. Ihre Beziehung zu Christus vertieft sich, wenn Sie ihm in den Einzelheiten Ihres Lebens immer mehr vertrauen lernen. Dazu einige Ratschläge:

- Versuchen Sie Ihr Leben als Christ nicht aus eigener Kraft zu leben, sondern leben Sie fröhlich und zuversichtlich aus der Kraft des Heiligen Geistes. Nehmen Sie täglich die Vergebung in Anspruch, die Ihnen in Jesus Christus zugesprochen ist.
- Machen Sie Ihren Glauben nicht abhängig von Ihrem Temperament, Ihren Gefühlen und wechselvollen Erfahrungen. Diese sind nicht ausschlaggebend. Entscheidend ist die Verheißung Gottes in seinem Wort. Der Christ lebt im Glauben.
- Die Zeichnung soll das Verhältnis zwischen Gottes Wort (in der Bibel), Glaube (unser Vertrauen in Gott und sein Wort) und Gefühl (eine Folge von Glauben und Gehorsam) veranschaulichen.



Ein Zug wird von der Lokomotive gezogen, nicht von den Waggons. Setzen Sie Ihr Vertrauen auf die Glaubwürdigkeit Gottes und die Zusagen in seinem Wort, der Bibel.

- Lesen Sie täglich einen Abschnitt aus der Bibel. Beginnen Sie zum Beispiel mit dem Johannesevangelium. Nehmen Sie dazu eine Bibelseihilfe zur Hand.
- Beginnen und schließen Sie den Tag mit einem Gebet. Bleiben Sie im Gespräch mit Gott. Jede Freundschaft will gepflegt werden, auch die Gemeinschaft mit Gott.
- Christsein ist keine Privatsache. Suchen und pflegen Sie den Kontakt mit anderen Christen.
- Behalten Sie Ihren Glauben nicht für sich, sondern lassen Sie andere Menschen an Ihrem neu gefundenen Leben mit Christus teilhaben.
- Setzen Sie die Gaben, die Gott Ihnen gegeben hat, für das Wohl anderer Menschen ein. Denn Glaube und Liebe sind eine Einheit.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben oder Kontakt suchen, dann freuen wir uns, wenn Sie sich mit uns in Verbindung setzen und die Antwortkarte auf der Kalenderrückseite ausfüllen.

Januar | Krieglach, Österreich (Timothy Simpson)
 Februar | Waidhofen, Österreich (Daniel Andrei)
 März | Vang Vieng, Laos (Daniel Andrei)
 April | Kamptal, Österreich (Andreas Kraus)
 Mai | Diabeg, Schottland (Timothy Simpson)
 Juni | Isle of Skye, Schottland (Timothy Simpson)

Juli | Hochkönig, Österreich (Timothy Simpson)
 August | Thira, Santorin (Timothy Simpson)
 September | Hardegg, Österreich (Timothy Simpson)
 Oktober | Binningen, Schweiz (Andreas Frossard)
 November | Hochrotherd, Österreich (Timothy Simpson)
 Dezember | Berner Oberland, Schweiz (Andreas Frossard)

Konzept & Design | Life-is-More e. V., Timothy Simpson
 Texte | Claudia Böckle, Jakob Böckle, Markus Braitrner,
 Peter Krakovsky, Lukas Mayer, Markus Mayer,
 Felix Ring, Andreas Schmaranzer, Abigail Simpson,
 Timothy Simpson
 Lektorat | Claudia Böckle, Peter Krakovsky, Gudrun Simpson



Jahresüberblick 2012

Januar	Februar	März
M 2 9 16 23 30 D 3 10 17 24 31 M 4 11 18 25 D 5 12 19 26 F 6 13 20 27 S 7 14 21 28 S 1 8 15 22 29	M 6 13 20 27 D 7 14 21 28 M 1 8 15 22 29 D 2 9 16 23 F 3 10 17 24 S 4 11 18 25 S 5 12 19 26	M 5 12 19 26 D 6 13 20 27 M 7 14 21 28 D 1 8 15 22 29 F 2 9 16 23 30 S 3 10 17 24 31 S 4 11 18 25

April	Mai	Juni
M 2 9 16 23 30 D 3 10 17 24 31 M 4 11 18 25 D 5 12 19 26 F 6 13 20 27 S 7 14 21 28 S 1 8 15 22 29	M 7 14 21 28 D 1 8 15 22 29 M 2 9 16 23 30 D 3 10 17 24 31 F 4 11 18 25 S 5 12 19 26 S 6 13 20 27	M 4 11 18 25 D 5 12 19 26 M 6 13 20 27 D 7 14 21 28 F 1 8 15 22 29 S 2 9 16 23 30 S 3 10 17 24

Juli	August	September
M 2 9 16 23 30 D 3 10 17 24 31 M 4 11 18 25 D 5 12 19 26 F 6 13 20 27 S 7 14 21 28 S 1 8 15 22 29	M 6 13 20 27 D 7 14 21 28 M 1 8 15 22 29 D 2 9 16 23 30 F 3 10 17 24 31 S 4 11 18 25 S 5 12 19 26	M 3 10 17 24 D 4 11 18 25 M 5 12 19 26 D 6 13 20 27 F 7 14 21 28 S 1 8 15 22 29 S 2 9 16 23 30

Oktober	November	Dezember
M 1 8 15 22 29 D 2 9 16 23 30 M 3 10 17 24 31 D 4 11 18 25 F 5 12 19 26 S 6 13 20 27 S 7 14 21 28	M 5 12 19 26 D 6 13 20 27 M 7 14 21 28 D 1 8 15 22 29 F 2 9 16 23 30 S 3 10 17 24 S 4 11 18 25	M 3 10 17 24 31 D 4 11 18 25 M 5 12 19 26 D 6 13 20 27 F 7 14 21 28 S 1 8 15 22 29 S 2 9 16 23 30

Life-is-More Panoramakalender 2011

Mit diesem Kalender wünschen wir Ihnen ein frohes neues Jahr und Gottes Segen für 2011.

Wollen Sie mehr über das Wort Gottes wissen? Bitte Antwortkarte ausschneiden, ausfüllen und einsenden. Wir schicken Ihnen gerne und unverbindlich weitere Informationen.



Wenn sich im Adressfeld der Antwortkarte keine Adresse befindet, schicken Sie diese bitte an:

Life-is-More e.V.
Schütttaustraße 46/7
1220 Wien, Österreich

Absender

Name

Adresse

PLZ

Ort

E-Mail

Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich:

- ☐ nähere Informationen
- ☐ ein Johannes-Evangelium
- ☐ Informationen über Veranstaltungen in meiner Nähe
- ☐ auch 2012 den Life-is-More Panoramakalender

Bitte
ausreichend
frankieren